

Bonn diskutiert über Inklusion

Veranstaltung des DIE mit Volkshochschule, Montag Stiftung und Bonner OB

Inklusion ist ein bedeutsames Thema für die Bildung, für das DIE und für Bonn. Da lag es nahe, dass sich die Repräsentanten des Instituts, der Stadt und der Volkshochschule als wichtiger Bildungseinrichtung im Oktober an einen Tisch setzten, um mit Bürger/innen über die Möglichkeiten zu diskutieren, wie man die Teilhabe von Behinderten an Bildung verbessern kann. Im Gespräch mit und über Behinderte stellten Bonns Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch, der wissenschaftliche Direktor des DIE, Prof. Ekkehard Nuissl, und Dr. Karl-Heinz Imhäuser, Vorstand der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, fest, dass Inklusion als Thema und Aufgabe der Gesellschaft ins Bewusstsein gerückt sei. Allerdings

müsse Inklusion noch in die politische Diskussion implementiert werden, zumal die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung die vollständige Realisierung von Inklusion in allen Lebensbereichen verlangt. Für Bonn stellte Oberbürgermeister



Zu Gast im DIE: Bonns Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch, begrüßt von Ekkehard Nuissl.

Nimptsch fest, dass die UN-Stadt in Bezug auf Inklusion gut aufgestellt sei. Dennoch stimmten alle Teilnehmer Dr. Ingrid Schöll zu. Die Direktorin der Volkshochschule Bonn, die die Podiumsdiskussion moderierte, erklärte zur Problematik der Teilhabe: »Wer hat, dem wird gegeben«. Noch immer seien Teile der Bevölkerung von Bildung und Weiterbildung ausgeschlossen. Einig waren sich die Diskussionssteilnehmer auch darin, dass der Inklusionsbegriff weiter gefasst werden müsse. Inklusion sei ein Lernprozess für die gesamte Stadt, nicht nur für diejenigen, die professionell mit den von Exklusion bedrohten Menschen zusammenarbeiten.

Marion Steinbach (DIE)

Nutzen von Weiterbildung

Neues EU-Projekt »BeLL« im DIE

Das von der Europäischen Union geförderte Projekt »Benefits of Lifelong Learning« (BeLL), für das das DIE seit November 2011 koordinierender Projektpartner ist, erfasst die Komplexität zwischen Lern- und Bildungsanstrengungen des Einzelnen und dem konkreten Nutzen für das Wohlergehen (well-being) von Individuen und Gesellschaften.

Dabei konzentriert sich die Wider-Benefit-Forschung nicht nur auf den wirtschaftlichen Nutzen des Lernens (z.B. verbesserte Einkünfte), sondern vor allem auf den sozialen Nutzen (z.B. verstärkter sozialer Zusammenhalt, funktionierende Netzwerke) und auf individuelle Erträge (z.B. verbessertes Selbstwertgefühl). Der Forschungsansatz stützt sich auf Studien aus Großbritannien und Finnland. Mit diesem Projekt werden zum ersten Mal vergleichend quantitative und qualitative Daten zu den empfundenen und nachweisbaren sozialen und individuellen »Benefits« erhoben, die sich nach der Teilnahme an (Weiter-)Bildungsmaß-

nahmen einstellen. Forschungsziel des Projekts ist es, das Konstrukt »Benefits« im europäischen Vergleich zu validieren und Ergebnisse im Hinblick auf deren Art, Breite und Zuordnung zu ermitteln. Die Ergebnisse sollen aber auch dazu dienen, politische Entscheidungsträger zu beraten und Investitionen in diesen politisch nicht an erster Stelle stehenden Bildungsbereich zu legitimieren.

Beteiligt an dem Projekt sind insgesamt zehn europäische Partner, darunter Universitäten aus Finnland, Großbritannien und Spanien, private und staatliche Forschungsinstitute aus Slowenien, Tschechien, Rumänien und der Schweiz, eine italienische Praxiseinrichtung sowie die EAEA (European Association for the Education of Adults) für die Veröffentlichung der Projektergebnisse. Das Projekt rangiert unter der wettbewerblich organisierten EU-Förderlinie »Studies and Comparative Research« (KA 1), deren Auswahlquote in diesem Jahr bei drei Prozent lag.

Bettina Thöne-Geyer/Monika Kil (DIE)

PIAAC-Begleitstudie

»Competencies in Later Life – CiLL«

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat das Projekt CiLL 2 bewilligt, das gemeinsam vom DIE und vom Institut für Pädagogik und Bildungsforschung der Ludwig-Maximilians-Universität München (Prof. Rudolf Tippelt) durchgeführt wird.

CiLL enthält die Begleitstudie zu dem OECD-Programm PIAAC, das die Alltagsfertigkeiten Erwachsener in 25 Ländern untersucht, und weitet das Forschungsprogramm auf die Altersgruppe der 66- bis 80-jährigen Menschen in Deutschland aus. Außerdem umfasst das Projekt qualitative Forschungen zur Kompetenz Älterer im Kontext ihrer spezifischen Lebenssituation. Mit dieser Förderung wird die Fortsetzung der erfolgreichen Arbeit aus CiLL 1 möglich, das u.a. die Eignung der Untersuchungsinstrumente für ältere Menschen belegt hat. Das Projekt trägt dem demografischen Wandel in Deutschland Rechnung und wird wichtige Forschungsergebnisse zu Bildung und Kompetenz im Alter liefern.

Jens Friebe (DIE)

Veränderungen im DIE-Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat ist neben Mitgliederversammlung und Vorstand eines der drei Gremien, die das DIE laut Satzung besitzt. Als Aufsichtsgremium überwacht der Verwaltungsrat die Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit des Vereins. Vier neue Mitglieder werden diese Aufgaben zukünftig wahrnehmen:

Barbara Menke ist seit 2011 Bundesgeschäftsführerin von »Arbeit und Leben« und Vorstandsmitglied des Bundesausschusses für Politische Bildung. *Peter Munk* ist seit 1990 im Bundesministerium für Bildung und Forschung tätig und leitet seit Juli 2011 das Referat »Weiterbildung; Arbeitsmarkt«.

Thomas Sondermann war juristischer Mitarbeiter im Forschungszentrum Jülich, bevor er 1990 ins Bundesministerium für Bildung und Forschung wechselte, wo er seit 2011 Unterabteilungsleiter für »Berufliche Bildung« ist. *Prof. Dr. Steffi Robak* war von 1999 bis 2011 wissenschaftliche Mitarbeiterin der Professur für Weiterbildung an der Justus-Liebig-Universität Gießen sowie der Professur für Erwachsenenpädagogik an der Humboldt-Universität zu Berlin. Seit 2011 ist sie Professorin für Bildung im Erwachsenenalter/Interkulturelle Bildung an der Leibniz-Universität Hannover.

Marion Steinbach (DIE)

Das sagen die neuen Verwaltungsratsmitglieder über das DIE:



Fotos: privat

Barbara Menke: »Moderne Weiterbildungsarbeit bedarf der wissenschaftlichen Fundierung. Das DIE ist hier ein zentraler Partner der Weiterbildungslandschaft in Deutsch-

land. Im Verwaltungsrat des Instituts möchte ich mich dafür einsetzen, dass diese Partnerschaft wirksam und nachhaltig bleibt.«



Steffi Robak: »Das DIE hat eine Schlüsselfunktion inne, um wissenschaftsorientiert und -fundierte Wirkungen in die Praxis zu transferieren. Besondere Herausforderungen

liegen zukünftig in einer balancierten Mitgestaltung eines spezifischen Erwachsenen- und Weiterbildungssystems, das die europäische und internationale Perspektive einbindet und mitentwickelt und dabei erforderliche Professionalisierungsprozesse für die verschiedenen Institutionenformen des Lernens Erwachsener im Blick hat.«



Peter Munk und Thomas Sondermann: »Eine qualitativ hohe Ausbildung möglichst vieler Bürger/innen und ihre kontinuierliche Weiterbildung dienen der Bewältigung des Strukturwandels,

der Sicherung der Innovationsfähigkeit und der Befähigung aller Menschen, sich auf dem Arbeitsmarkt der Zukunft behaupten und die Gesellschaft mitgestalten zu können. Ein qualitativ hochwertiges Angebot in der Erwachsenenbildung trägt wesentlich zu dieser Zielstellung bei. Das DIE leistet dazu mit seinen forschungsbasierten Serviceleistungen, die trägerunabhängig auf



Wissenschaft, Praxis und Weiterbildungspolitik ausgerichtet sind, einen wichtigen Beitrag. Dieser Beitrag erstreckt sich bereits seit längerem nicht mehr nur auf Deutschland, sondern ist auch auf Europa gerichtet. Damit nimmt das DIE einen festen Platz in der Weiterbildungslandschaft in Deutschland und Europa ein, den es auch in Zukunft zu erhalten gilt.«

DIE positiv evaluiert

Die Arbeit des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung ist als »sehr positiv« zu beurteilen. Zu dieser Einschätzung gelangte die von der Leibniz-Gemeinschaft eingesetzte Evaluierungskommission im Rahmen einer Begehung am 17. und 18. Oktober 2011. Alle sieben Jahre unterzieht sich das DIE einer Evaluierung. Ziel ist es, die Wissenschaft und die Service-



Foto: DIE

leistungen des Instituts an den Exzellenzansprüchen außeruniversitärer Forschungs- und Infrastrukturförderung zu messen, die zu erfüllen es sich als Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft verpflichtet hat.

Der Kommission unter dem Vorsitz von Prof. Wilfried Bos, einem ausgewiesenen Experten der Bildungsforschung, gehörten Wissenschaftler/innen und Praktiker/innen aus dem Bereich der Pädagogik und angrenzenden Disziplinen aus Deutschland, Dänemark, Österreich und der Schweiz an.

Hinzu kamen Expert/inn/en aus anderen Fachbereichen sowie Vertreter/innen von Bund und Ländern. Zwei Tage lang ließen sie sich das Institut vorstellen, sprachen mit den Mitarbeiter/innen und erhielten auf diesem Wege einen Eindruck von den Leistungen und der Arbeit des DIE. Das offizielle Ergebnis wird im Frühjahr 2012 erwartet.

Marion Steinbach (DIE)

Erste Juniorprofessorin des DIE

Dr. Ines Langemeyer ist die erste Juniorprofessorin, die das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e.V. (DIE) in diesem Jahr zusammen mit einer Hochschule beruft. Im Wintersemester nimmt sie ihre Arbeit an der PH Ludwigsburg auf. Zuvor hat die 39-Jährige an der Universität Oslo, der Freien Universität Berlin, der Technischen Universität Cottbus und der Universität Erfurt gearbeitet. Der Forschungsschwerpunkt der studierten Psychologin liegt in der Lehr-/Lernforschung. Besonders intensiv befasst hat sie sich mit dem lebenslangen Lernen, mit neuen Lernverhältnissen und der Veränderung des Zusammenhangs von Arbeits- und Lebensweise. In ihren Arbeiten setzt sie sich kritisch mit Lerntheorien und der Kompetenzforschung auseinander und analysiert die Praxis neuer Lernformen wie beispielsweise das arbeitsprozessintegrierte Lernen in der Fachinformatik. Gegenwärtig untersucht sie die Ent-



Foto: privat

wicklung von Lernszenarien in einem Simulations-OP.

Im DIE ist die Juniorprofessur im Programm Professionalität im Forschungs- und Entwicklungszentrum angesiedelt. Mit Fragen der Lehre hat sich die Juniorprofessorin mehrfach auseinandergesetzt. Unter anderem analysiert sie die

Schwierigkeiten des Lehrens angesichts des Ziels, eigenverantwortliches Lernen zu fördern und ihm einen institutionellen Rahmen zu geben.

In den nächsten Monaten wird das DIE gemeinsam mit der TU Kaiserslautern und der Universität Potsdam zwei weitere Juniorprofessoren berufen. Die vom DIE und den Hochschulen berufenen

Juniorprofessoren leisten einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung wissenschaftlicher Erkenntnisse zur Weiterbildung und Professionalität. Außerdem tragen sie zur Verzahnung und Einbindung des Instituts in die *scientific community* bei.

Marion Steinbach (DIE)

DIE-Neuerscheinungen

Rolf Arnold (Hg.)

Entgrenzungen des Lernens. Internationale Perspektiven für die Erwachsenenbildung.

Reihe: Theorie und Praxis der Erwachsenenbildung

Best.-Nr. 14/1115

Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag 2012

233 Seiten, 24,90 €

ISBN 978-3-7639-4924-3 (Print)

ISBN 978-3-7639-4925-0 (E-Book)

Der Band stellt das Thema »Entgrenzung des Lernens« in den Mittelpunkt und verknüpft relevante Forschungserkenntnisse aus dem Ausland mit den Entwicklungslinien der deutschen Weiterbildungsforschung. Die vorgestellten Ergebnisse sind Resultate internationaler Forschungsnetzwerke zur Weiterbildung, zu deren Auf- und Ausbau der scheidende wissenschaftliche Direktor des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung (DIE), Ekkehard Nussli, maßgeblich beigetragen hat. Ihm ist dieses Buch gewidmet.

REPORT. Zeitschrift für Weiterbildungsforschung. Heft 4/2011

Thema: **Kooperative Bildungsarrangements**

Herausgeberin: Karin Dollhausen

Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag 2012

Best.-Nr. 23/3404, 96 S., 14,90 €

ISBN 978-3-7639-4821-5 (Print)

ISBN 978-3-7639-4822-2 (E-Book)

Personalia intern

Prof. Dr. Ekkehard Nussli von Rein, wissenschaftlicher Direktor des DIE, war Mitglied der 26-köpfigen Fachjury des Deutschen Bürgerpreises, der 2011 zum Thema »Bildung! Gleiche Chancen für alle« am 29. November in Berlin verliehen wurde. Die Jury setzte sich zusammen aus Vertretern der Partner der Initiative »für mich. für uns. für alle.«, einem Bündnis aus engagierten Bundestagsabgeordneten, den Städten, Landkreisen und Gemeinden und den Sparkassen sowie prominenten Vertretern aus den Führungsspitzen des Deutschen Volkshochschul-Verbandes,

des Deutschen Bibliotheksverbandes und des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung.

Dr. Anne Strauch, Leiterin des Programms Professionalität im Forschungs- und Entwicklungszentrum, hat ihren Mutterschutz angetreten.

Julia Laschewski verstärkt seit 1. Oktober als wissenschaftliche Mitarbeiterin die Leibniz Graduate School.

Hildegard Espenhahn (Zentrale Dienste) ist seit dem 1. November in der Freistellungsphase der Altersteilzeit.

DIE aktuell

Frauke Bilger/Thomas Vollmer (Bearb.)

Zur Situation der Weiterbildungsbeteiligung in Deutschland

Seit Mitte Oktober 2010 liegen die Daten des deutschen Adult Education Survey (AES) vor. Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Projekt liefert Daten zur Weiterbildungsbeteiligung 2010 in Deutschland und im Trend seit 2007 bzw. 1979. Anlässlich der Veröffentlichung des Schlussberichts (Rosenblatt/Bilger 2011) traf sich DIE-aktuell-Redakteur Thomas Vollmer mit Frauke Bilger, Projektleiterin bei TNS-Infratest, zum Interview.



www.die-bonn.de/doks/2011-weiterbildungsbeteiligung-01.pdf